Scheidungsfolgen – eine Metaanalyse

von AMATO und KEITH (1991)

insgesamt 92 Studien analysiert;

gehäuft Hinweise für folgende Beeinträchtigungen der betroffenen Kinder:

1) externalisierende Verhaltensauffälligkeiten (z. B. Aggressivität);
2) internalisierende Verhaltensauffälligkeiten (z. B. Ängste oder Depressionen);
3) Schul- und Leistungsprobleme;
4) Auffälligkeiten im Sozialverhalten (v. a. in Richtung weniger soziale Aktivitäten);
5) langfristige Beeinträchtigungen im psychischen und physischen Wohlbefinden (z. B. mehr Gesundheitsprobleme als Erwachsene); und
6) negativere Einstellung zur Ehe und höheres Scheidungsrisiko als Erwachsene.

****

Nach einer ***neueren Metaanalyse von Amato*** (2001) über 67 Studien in den 90er-Jahren bestehen ***nach wie vor Unterschiede*** u. a. im Leistungsverhalten, der Anpassung, dem Selbstkonzept und den sozialen Beziehungen – zu Ungunsten der Scheidungs- bzw. Trennungskinder.